

EZ-PROJEKT „ZEITUNG IN DER SCHULE“

Den Geheimnissen der Stadtbücherei auf der Spur

■ **ESSLINGEN:** Viertklässler schauen sich hinter den Kulissen des Bebenhäuser Pflegehofs um und entdecken vieles, was den meisten Bibliotheksbesuchern verborgen bleibt

VON KLASSE 4C DER ESSLINGER
GRUNDSCHULE ST. BERNHARDT

Tag für Tag besuchen rund 1000 Menschen die Stadtbücherei in der Esslinger Heugasse. Manche kommen, um dort Bücher und andere Medien auszuleihen. Andere wollen in Ruhe schmökern oder am Computer arbeiten. Manche bevorzugen den Kutschersaal, weil die Bücherei dort nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Kinder und Jugendliche ein reizvolles Veranstaltungsprogramm anbietet. Und wieder andere schätzen die Bibliothek als Lernort oder als zentral gelegenen Treffpunkt mit besonderem Flair. Denn die Zentrale der Esslinger Bücherei ist in einem geschichtsträchtigen Gebäude untergebracht: dem Bebenhäuser Pflegehof. Wer dorthin kommt, kennt die Eingangshalle, das Café, im Sommer den malerischen Innenhof und natürlich die eigentliche Bibliothek mit ihren Regalen voller Bücher, Filme und CDs. Doch das historische Gebäude steckt voller Geheimnisse, die den meisten Besuchern verborgen bleiben. Die Klasse 4c der Esslinger Grundschule St. Bernhard und ihre Lehrerin Anne Frenzel wollten es genau wissen und haben bei Bücherei-Leiterin Gudrun Fuchs nachgefragt. Weil so viel Interesse belohnt werden muss, bekamen sie von Gudrun Fuchs und ihren Kolleginnen Gabi Jenkins und Julia Yazici eine exklusive Führung, während der sich Türen öffneten, die für andere Bücherei-Besucher sonst verschlossen bleiben. Hinterher notierten die Jungen und Mädchen für das EZ-Projekt „Zeitung in der Schule“ ihre Eindrücke.

Mehr als nur eine Bücherei: Für mich war die Bücherei bisher einfach nur die Bücherei. Jetzt weiß ich, dass das Gebäude auch eine spannende Geschichte hat. Ich fand es toll, dass wir während unserer Führung sogar die mehr als 800 Jahre



Manche Bücher aus dem Fundus der Esslinger Bücherei werden sorgsam im Keller verwahrt. Die Schüler staunten nicht schlecht, was dort zu sehen ist.

alten Dachbalken und den Keller besichtigen konnten. Jeremia

Bewegte Geschichte: Ich wusste nicht, dass die Bücherei früher ein Pflegehof war. Erst seit dem Jahr 1988 ist in dem Gebäude die heutige Bücherei. Mariella

Begeisternde Architektur: Besonders gut gefällt mir der interessante Baustil der Bücherei. Das Gebäude ist aus verschiedenen Holzbalken

gebaut – alte und neue Balken sind dabei gemischt. Auch die Sandsteine, aus denen die Wände bestehen, finde ich sehr schön. Nisa

Verlockender Keller: Besonders interessiert hat uns der Keller. In dem alten Gewölbe werden Klassiker und andere Bücher wie Karl Mays „Winnetou“, die nicht mehr so häufig ausgeliehen werden, aber viel zu schade zum Wegwerfen wären, aufbewahrt. Außerdem gibt es dort viele CDs. Paulina und Jasmin

Beachtliche Zahlen: Ich kannte die Stadtbücherei bisher nur vom Bücherausleihen. Bevor wir dort unsere Führung machen durften, wusste ich nicht, dass es dort fast 190 000 Bücher, Zeitschriften, CDs und DVDs gibt, die ausgeliehen werden können. Das ist eine Zahl, die mich beeindruckt hat. Laura

Beeindruckte Größe: Beeindruckt hat mich das große Grundstück, das früher einmal zum Bebenhäuser Pflegehof gehört hat. Leider gehört

ein Teil davon inzwischen nicht mehr zum Gelände der Stadtbücherei. Der Dachboden und die Treppen, die nach oben führen, sind ziemlich abgetreten. Das ist kein Wunder, denn in dem Haus haben schon vor 800 Jahren Menschen gewohnt. Lustig war das Plumpsklo, das schon lange nicht mehr genutzt werden darf. Marika

Unvergessene Bewohner: Mich hat begeistert, dass vor 200 Jahren in der Bücherei eine Familie gewohnt

hat, die 19 Kinder hatte. Eines der Mädchen hieß Pauline. Gabi Jenkins, die in der Stadtbücherei arbeitet, hat uns beim Rundgang ein Bild von ihr gezeigt. Pauline Mögling hat später als Missionarin eine sehr wichtige Arbeit geleistet. Maren

Lebendige Geschichte: Ich fand bemerkenswert, dass das Gebäude der Bücherei schon 800 Jahre alt ist. Außerdem finde ich es toll, dass es noch so gut erhalten ist. Benian

Hoch hinaus: Mir hat gefallen, dass wir uns ausnahmsweise auf dem Dachboden umsehen durften. Die Holzbalken dort sind sehr alt. Ich hatte anfangs ein bisschen Angst, weil es ein ganz ungewohntes Gefühl war, auf dem Dachboden herumzulaufen, wo sonst kein Bücherei-Besucher hin darf. Damla

Spannende Entdeckungen: Bisher kannten wir nur die Räume der Esslinger Stadtbücherei, in die jeder Besucher gehen darf. Im Keller waren wir zum allerersten Mal. Es roch dort ein bisschen modrig und an manchen Stellen waren Spinnweben. Rebecca, Lilli und Chiara

Dicht an dicht: Ich wusste nicht, dass früher im dritten Stock fünf Familien mit vielen Kindern gewohnt haben. Auf dem Dachboden konnte ich sehen, wie dicht die Häuser damals aneinander gebaut worden waren. Kaan

Gruselige Katzen: Uns hat der Dachboden am besten gefallen. Früher dachten die Menschen, dass keine Ratten und Mäuse ins Haus kommen, wenn sie eine Katze in die Wände einmauern. Das fanden wir ein bisschen gruselig, aber auch spannend. Die Balken im Dachboden sind sehr alt. Annika, Franziska und Mick

Anzeige

Ein Freund fürs Leben:
Das mitwachsende Konto

Kreissparkasse
Esslingen-Nürtingen

www.ksk-es.de • 0711 398-5000



Fundgrube für Nachwuchs-Journalisten: Beim Rundgang durch den Bebenhäuser Pflegehof machten sich die Viertklässler eifrig Notizen. Fotos: Bulgrin



Nur wenige kennen all die bauhistorischen Schätze, die der Bebenhäuser Pflegehof birgt. Auf dem Dachboden der Bücherei wird Geschichte lebendig.

Zeitung in der Schule

Ein Projekt der
Eßlinger Zeitung
in Zusammenarbeit
mit der Stiftung der
Kreissparkasse
Esslingen-Nürtingen

Stiftung
Kreissparkasse

Eßlinger Zeitung

Redaktion: Alexander Maier

INTERVIEW BÜCHEREI-LEITERIN GUDRUN FUCHS

„Hier kann jeder Geschichte hautnah erleben“

■ **ESSLINGEN:** Bebenhäuser Pflegehof ist offen für alle – Grundschüler interessieren sich für Historisches und für die Arbeit einer modernen Bibliothek

Die Viertklässler der Grundschule St. Bernhard sind nicht nur historisch interessiert – sie wollten in der Esslinger Stadtbücherei auch erfahren, was eine moderne Bibliothek leistet. Deshalb bombardierte die Klasse 4c Bücherei-Leiterin Gudrun Fuchs mit vielen Fragen.

Was genau war früher im Gebäude der Stadtbücherei?

Fuchs: Der Bebenhäuser Pflegehof wurde 1257 erstmals in einer Urkunde erwähnt. Wenn ein Haus so eine lange Geschichte hat, haben dort die unterschiedlichsten Menschen gelebt und gearbeitet. Wir wissen, dass das Haus zunächst dem Zisterzienserkloster Bebenhausen gehörte, dann ging es in württembergischen Besitz über, später wurde es von Gewerbebetrieben genutzt. So war dort mal ein Teppichlager untergebracht. 1980 hat die Stadt den Pflegehof gekauft und erst die Volkshochschule und dann die Bücherei dort untergebracht. Wenn ich durchs Haus gehe, habe ich das Gefühl, dass mir überall die Stadtgeschichte begegnet. Es ist ein großes Glück, dass dieser Pflegehof weitgehend erhalten ist. Hier kann jeder Geschichte hautnah erleben, weil eine Bücherei für alle offen ist.

Wir wissen aus Gesprächen mit unseren Kunden: Die Menschen lieben ihre Bücherei.

Was ist ein Pflegehof?

Fuchs: Im Mittelalter hatten auch weiter entfernte Klöster Besitz in Esslingen, der verwaltet werden musste. Deshalb richteten sie Pflegehöfe ein. Dort war die Verwaltung untergebracht, die Gebäude dienten aber auch als Lagerhäuser und Handelszentralen. Elf Klöster hatten damals in Esslingen Pflegehöfe, zehn dieser Gebäude sind erhalten.

Sind alle Teile des Bebenhäuser Pflegehofes noch erhalten?

Fuchs: In weiten Teilen. Obwohl unser Haus im Lauf der Jahrhunderte wiederholt umgebaut wurde, kann man hier noch sehen, was einen Pflegehof damals ausgemacht hat.

Haben im Gebäude der Bücherei früher auch Menschen gelebt?

Fuchs: Als unser Pflegehof noch im Besitz des Klosters Bebenhausen war, haben dort die Mitarbeiter der klösterlichen Verwaltung gewohnt. Ihr Chef nannte sich Pater Pfleger. Später haben ganz unterschiedliche

Menschen dort gewohnt, zu manchen Zeiten mehrere Familien mit vielen Kindern. Und bis vor wenigen Jahren hat bei uns im Haus noch eine ältere Dame gewohnt.

Bis wohin reichte früher das Grundstück des Pflegehofs?

Fuchs: Das Grundstück war früher noch größer. Die Gärten unseres Pflegehofs reichten im Mittelalter bis hinauf zur heutigen Ringstraße.



Bücherei-Leiterin Gudrun Fuchs.

Foto: Bulgrin

Seit wann wird das Haus als Bücherei benutzt und wie kam es dazu?

Fuchs: Die Aufgaben der Esslinger Stadtbücherei sind mit der Zeit immer größer geworden. Man leiht sich bei uns nicht nur Bücher aus, sondern nutzt unser Haus auch als Treffpunkt, man lernt oder möchte in Ruhe lesen. Und es sind mit der Zeit immer mehr Bücher geworden, CDs und Filme kamen auch hinzu. Deshalb hat die Stadt Mitte der

80er-Jahre erkannt, dass wir mehr Platz brauchen, wenn wir all das anbieten wollen, was die Esslinger von uns erwarten. Man hat den Bebenhäuser Pflegehof umgebaut, 1988 konnten wir hier einziehen. Viele Esslinger finden bis heute, dass es eine kluge Entscheidung der Stadt war, in diesem ganz besonderen Gebäude eine Bücherei einzurichten. Wir freuen uns über jeden, der gerne zu uns kommt – ganz egal, ob er bei uns Bücher ausleihen oder lesen möchte, ob er sich mit anderen treffen will oder ob er durchs Haus geht, um ein Stück von der mittelalterlichen Geschichte Esslingens zu erleben. Denn auch das kann man bei uns sehr gut.

Sind an diesem historischen Gebäude öfter Reparaturen nötig?

Fuchs: Wenn ein Haus so alt ist und so eine lange Geschichte hat wie der Bebenhäuser Pflegehof, gibt es viel zu tun. Ihr habt ja während des Projekts „Zeitung in der Schule“ aufmerksam die Eßlinger Zeitung gelesen, und da habt ihr sicher den einen oder anderen Artikel entdeckt, in dem stand, dass sich die Stadt jetzt überlegt, was sie tun muss, damit die Bücherei auch in Zukunft funktionieren kann.

Wie viele Medien haben Sie und gibt es dafür überhaupt genug Platz?

Fuchs: Wir haben etwa 190 000 Bücher, Zeitschriften, CDs, DVDs und andere Medien. Da wird der Platz manchmal knapp. Deshalb sind wir sehr froh, dass Stadtverwaltung und Gemeinderat überlegen, wie wir mehr Platz bekommen. Das ist auch für all die Schüler wichtig, die bei uns in Ruhe lernen wollen. Wenn ihr in den Osterferien durchs Haus gegangen seid, habt ihr bemerkt, wie viele Abiturienten zu uns kommen, um sich auf die Prüfungen vorzubereiten.

Wie viele Bücher werden jeden Tag bei Ihnen verliehen?

Fuchs: Jedes Jahr werden etwa 1,2 Millionen Medien bei uns ausgeliehen. Wie viele das pro Tag sind, könntet ihr vielleicht mal im Mathematikunterricht ausrechnen.

Gab es schon mal einen Brand und hatte er Folgen für die Bücherei?

Fuchs: Einen Brand hatten wir zum Glück noch nicht, seit die Bücherei im Bebenhäuser Pflegehof untergebracht ist. Und wir passen auch gut auf, damit das möglichst so bleibt.